

Protokoll über die Sitzung des Schulvorstandes

vom 11.11.2013, 17:00 – 19:07 Uhr

Anwesende Eltern: Frau Kröner, Herr Marxen, Herr Rühmann, Herr Swoboda
Anwesende Schüler: Benita Kawalla, Alina Lemke, Nicolas Römer, Josephine Sangaré
Anwesende Lehrkräfte: Frau Bernecker, Herr Diener, Frau Dr. Grebe-Metz, Frau Jonas,
Frau Kuznik, Herr Müller, Herr Seidel-Becker, Frau Zapf
zu Gast:: Herr Mager, Herr Volland

Begrüßung

Herr Seidel-Becker begrüßt die Mitglieder des neuen Schulvorstandes.

TOP 1 Protokoll:

Die Anwesenden genehmigen das Protokoll der Sitzung vom 21.11.2012.

TOP 2 Informationen des Schulleiters:

Personalia:

Beide zum Sommer frei werdenden Koordinatorenstellen sollen lt. Landesschulbehörde zum neuen Schuljahr besetzt werden, trotz beabsichtigter Kürzungen auf der Ebene der Koordinatorenstellen. Es gibt eine Hausbewerbung auf eine Koordinatorenstelle, die Bewerbungsfrist zur zweiten Stelle ist noch nicht abgelaufen.

Die Unterrichtsversorgung beträgt bislang 91 %, ab dem 22.11.2013 93 %, da eine Feuerwehrlehrkraft einen Teil der Langzeitvertretung übernimmt. Die Langzeitvertretung wurde die bislang aus Bordmitteln bewältigt.

Aufgrund der Unterrichtsversorgung werden zum 01.02.2014 drei neue Stellen zugewiesen. Lehrkräfte mit der Fächerkombination Spanisch / Politik und Englisch / Sport haben sich erfolgreich beworben, die Konkurrenz um eine Lehrkraft mit dem Fach Physik ist sehr groß. Möglicherweise kommt ein Versetzungszugang hinzu, der die Unterrichtsversorgung erhöhen kann.

TOP 3 Einsatz von Plagiatssoftware bei Facharbeiten:

Der von Lehrkräften gewünschte Einsatz von Plagiatssoftware bei Facharbeiten wird von Eltern- und Schülerseite kritisch gesehen. Zentrale Kritikpunkte bestehen darin, dass der Einsatz von Plagiatssoftware von einer Kultur des Misstrauens zeuge, die die Schülerinnen und Schüler unter Generalverdacht stelle.

Zudem werden rechtliche Bedenken geäußert, die sich auf Datenschutz und Urheberrecht beziehen, die aber von Herrn Seidel-Becker nach Rücksprache mit der Landesschulbehörde ausgeräumt werden können.

Abschließend wird kritisiert, dass die Schule nicht hinreichend auf das Seminarfach und auf das selbstständige Verfassen von schriftlichen Arbeiten vorbereite.

Zu diesem Punkt nimmt Herr Mager Stellung, indem er detailliert die Vorleistungen aus der Mittelstufe darlegt und Inhalte, Aufbau, Übungs- und Beratungsmöglichkeiten des Seminarfachs sowie die Gewichtung der zu erbringenden Leistungen erläutert.

Herr Volland präsentiert die Software, erläutert die Bedingungen für den Datenschutz und betont den Nutzen der Software als Hilfsmittel, die der Lehrkraft jedoch nicht die Entscheidung abnehme, die Eigenständigkeit der verfassten Arbeiten zu beurteilen.

Der Vorwurf der Misstrauenskultur und des Generalverdachts wird damit begründet, dass eine Lehrkraft seine Schülerinnen und Schüler soweit kennen sollte, dass Stilbrüche o. ä. erkannt werden müssten, so dass eine Software nicht nötig sei. Dem entgegen die Lehrkräfte, dass auch bei Klausuren die Eigenständigkeit der Leistung Grundbedingung sei, dass die Plagiatssoftware vielmehr für faire Prüfungsbedingungen Sorge, die das ehrliche Bemühen um eigenständige geistige Leistung schütze. Hinzu komme, dass die Datenfülle im Netz enorm zugenommen habe. Der Einsatz von Plagiatssoftware entspreche mittlerweile den wissenschaftlichen Standards, die die Universitäten pflegen.

Von Schülerseite wird Besorgnis geäußert, dass die mögliche Auswahl an zu überprüfenden Plagiaten durch die Lehrkräfte eher zufällig und willkürlich erfolgen könne, so dass dem Anspruch an Gerechtigkeit nicht Genüge geleistet werde.

Inwieweit die Verwendung der Plagiatssoftware eine wirkliche Arbeitersparnis darstellt, wird von Eltern-, Schüler- und Lehrerseite kontrovers eingeschätzt.

Um dem Vorwurf der möglichen Willkür zu begegnen, wird folgende Vorgehensweise vereinbart:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten über einen Testaccount den Zugang zum Programm und können dieses im Vorfeld nutzen, um ihre eigene Arbeit zu überprüfen, um zu erkennen, inwieweit das Programm Plagiatsvorwürfe erhebt, welchen dann konstruktiv im Vorfeld begegnet werden könne.

Dem Einsatz der Plagiatssoftware bei Facharbeiten wird zugestimmt, vorbehaltlich der Nutzung eines Testaccounts durch die Schülerinnen und Schüler.

TOP 4 Schwerpunkte der Schulentwicklung:

Herr Seidel-Becker erläutert, dass auf der Basis der ausgewerteten SEIS-Befragung die Steuergruppe der Elsa Vorschläge für zukünftige Arbeitsschwerpunkte zur Qualitätsverbesserung im Rahmen des kommenden Schulentwicklungszyklusses erarbeitet habe.

Die Aufgabe des Schulvorstandes besteht darin, diese Vorschläge für das Schulprogramm zu formulieren, aus denen die Gesamtkonferenz im Dezember drei bis vier Schwerpunkte auswählen wird.

Die Jahrgangsstufe 9 hat sich in der Befragung mehrheitlich sehr unzufrieden mit der Situation an der Schule gezeigt. Es gilt nun, die Ursachen zu analysieren und daraus strukturelle Konsequenzen abzuleiten. Die Fragen nach dem Verhältnis von Pubertät, altersspezifischer „Arbeitsverweigerung“ und Schule, nach der Vernachlässigung der oberen Jahrgänge zu Gunsten der Jahrgangsstufen 5 und 6, die eine hohe Zufriedenheit mit der schulischen Situation geäußert haben, müssten gestellt und beantwortet werden.

Die SEIS-Befragung hat eine weitere Diskrepanz in der Wahrnehmung der Lernkultur offenbart. Das Arbeitsverhalten auf Schülerseite sowie die Wertschätzung der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrkräfte werden sehr unterschiedlich eingeschätzt.

Auch hier gilt es, die Ursachen zu analysieren und Konsequenzen auch hinsichtlich von Förder- und Fördermaßnahmen abzuleiten, um Verbesserungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zu erwirken.

Im Rahmen der Unterrichtsentwicklung stehen diverse Aufgaben zur Disposition.

Zum einen müssten die Unterrichtsmethoden, v. a. vor dem Hintergrund des Doppelstundenmodells z. B. mit Hilfe einer Schilf, weiterentwickelt werden. Zum anderen könnte die Projektwoche unter besonderer Berücksichtigung des 9. Jahrgangs konzeptionell überarbeitet werden, so dass vermehrt fächerübergreifende oder soziale Projekte Eingang finden können und so die Projektwoche inhaltlich und zeitlich umfassender zur Weiterentwicklung genutzt werden könnte. Weiterhin kann eine konzeptionelle Überarbeitung des Seminarfachs ins Auge gefasst, die Modelle an anderen Schulen kritisch mit dem eigenen verglichen werden.

Als letzten Punkt hat sich die Dringlichkeit eines Gesundheitskonzeptes für Lehrkräfte gezeigt, wohingegen ein umfassendes Fortbildungskonzept als entbehrlich und weniger relevant eingeschätzt wird.

Der Schulvorstand stimmt den Vorschlägen des Schulleiters, auch hinsichtlich der Vorgehensweise, einstimmig zu.

TOP 5 Geplante Erhöhung der Arbeitszeit der Gymnasiallehrkräfte und Aussetzung der Schulfahrten:

Der Schulleiter beschreibt die veränderte Lage, weg von der Konfrontation und hin zu Gesprächen und gemeinsamen Aktionen.

Die Eltern werten es als positiv, dass durch die Problematik der Arbeitszeiterhöhung die Elternvertreter der hannoverschen Gymnasien verstärkt zusammengearbeitet haben und auch die Kommunikation mit dem AK Gymnasien intensiviert wurde. Die Schülerinnen und Schüler verweisen auf die von der SV organisierte Podiumsdiskussion, die innerhalb der Schülerschaft zu einem hohen Maß an Zustimmung zu den Argumenten der Lehrerschaft

geführt habe. Die SV der Elsa begrüßt die Vernetzung mit Schülervvertretungen anderer Gymnasien und weist auf weitere Veranstaltungen hin.

Die Lehrkräfte haben keine weiteren Ergänzungen.

Hervorgehoben wird, dass der Landesschulelternrat und der Landesschülerrat die Maßnahmen der Lehrerschaft, nämlich die Aussetzung der Schulfahrten, ablehnen. Deutlich wird nochmals, dass die Landesregierung diese Konsequenz in Kauf nehmen wird.

TOP 6 Verschiedenes:

Es wird ein neues Mensa-Konzept für Hannover vorgestellt, die Elsa bewirbt sich um einen Zuschuss von 50 % der Kosten bei der Stadt.

Die Elternvertreter resümieren die Schulparty, die vom Schulelternrat initiiert und organisiert wurde. Aufgrund der hohen Teilnehmer-Zahl von mehr als 100 und der vorhandenen Stimmung wird sie als Erfolg gewertet.

Frau Jonas stellt die geplante Festwoche zum 60jährigen Schuljubiläum vor. Es hat sich bereits ein Organisationsgremium auf Seiten der Lehrerschaft gebildet. Sie äußert den Wunsch nach einer verstärkten Beteiligung von Eltern und Schülerinnen und Schülern. Das Schuljubiläum soll mit einer Festschrift und vielen Aktivitäten, wie einem Sonderkonzert, einem Schulfest, einem gemeinsam gestalteten Wandertag, einer Fotoaktion, einem Schulball und einem Sportfest innerhalb der letzten vollen Schulwoche vor den kommenden Sommerferien gefeiert werden.

Die Lehrerschaft äußert den Wunsch nach einer erhöhten Transparenz der Arbeit des Schulvorstandes für das gesamte Kollegium, z. B. indem die Tagesordnung im Mitteilungsbuch publik gemacht wird.

Protokoll: Dr. Jutta Grebe-Metz